

Information zum Projekt der Europäischen Kommission Nr. 519055-LLP-1-2011-1-IT-KA2-KA2NW : AMuSE – Approaches to Multilingual Schools in Europe

Mehrsprachigkeit ist in den europäischen Gesellschaften und in Europas Schulen längst Alltag. Dennoch sind Bildungspolitik und Schulen in der Regel monolingual ausgerichtet und nutzen das vorhandene Potenzial der Mehrsprachigkeit nicht. Die EU-Politik fordert jedoch Mehrsprachigkeit als Richtlinie für alle EU-BürgerInnen, doch hakt die Umsetzung dieser Ziele oft auf der Ebene der nationalen Bildungspolitik, auch in Österreich.

AMuSE – Approaches to Multilingual Schools in Europe

Das „Lifelong Learning Programme“ der Europäischen Kommission¹ unterstützt das Projekt AMuSE, an dem die Pädagogische Hochschule Wien als Partnerinstitution beteiligt ist. Zu den weiteren internationalen Projektpartnern zählen:

- Europäische Akademie Bozen (EURAC) – Projektkoordination
- Göteborgs Universitet, Schweden
- Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz
- Universität Tartu Ülikool, Estland
- Middle East Technical University Ankara, Türkei

Übergeordnetes Ziel dieses Projekts ist es, fundiertes, wissenschaftliches Know How für EntscheidungsträgerInnen im Bildungsbereich zusammenzutragen und damit eine Argumentationsgrundlage zu schaffen, die diese bei der Veränderung von Schulmodellen und –programmen bis hin zu einem mehrsprachigen Unterricht unterstützt. Daraus ergeben sich für die Pädagogische Hochschule Wien bis Ende 2013 zwei Arbeitsschwerpunkte:

Arbeitsschwerpunkt 1: Umgang mit Mehrsprachigkeit an Schulen

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Univ. Lektorin Prof. Mag. Dr. Elisabeth Furch werden in einer ersten Arbeitsphase bestehende Modelle zum Umgang mit Mehrsprachigkeit an österreichischen Volks-, Sonder- und Hauptschulen in Minderheitenregionen und Ballungszentren evaluiert und aufbereitet. Darüber hinaus wird untersucht, inwieweit die gegenwärtige LehrerInnenbildung auf die gegebene gesellschaftliche Realität von Mehrsprachigkeit in Österreichs Schulen reagiert.

Arbeitsschwerpunkt 2: ExpertInnentreffen 24./25. September 2013

Die zweite Arbeitsphase ist der Ausrichtung und Durchführung des ExpertInnentreffens „Mehrsprachigkeit in der Hochschulbildung – mehrsprachige Studierende als Kultur- und SprachvermittlerInnen“ (Arbeitstitel) in Wien gewidmet. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die ProjektpartnerInnen, EntscheidungsträgerInnen im österreichischen Bildungswesen und internationale ExpertInnen zusammentreffen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen über den aktuellen Erkenntnisstand zum oben genannten Fokus zu informieren und über die entsprechenden Aspekte von Mehrsprachigkeit zu diskutieren.

Die Zielgruppen sind EntscheidungsträgerInnen auf drei Ebenen:

- Nationale Bildungsbehörden als EntscheidungsträgerInnen in der österreichischen Bildungspolitik
- HochschulexpertInnen mit Erfahrung in der Ausbildung von mehrsprachigen Lehramtsstudierenden
- Nationale und internationale ExpertInnen aus Schulen und Universitäten präsentieren Good Practice - Beispiele

Unser Motto:

„Mehrsprachigkeit MUSS als Ressource für die Zukunft genutzt werden.“ (Furch 5/2012, Konferenzbesprechung AMuSE, Wien)

Kontakt:

Prof. Mag. Dr. Elisabeth Furch
Gesamtkoordination der Kompetenzstelle Mehrsprachigkeit und Migration der PH Wien
elisabeth.furch@phwien.ac.at

Prof. Mag. Dr. Thomas Bauer
Kordinator des Büros für internationale Beziehungen PH Wien
thomas.bauer@phwien.ac.at

¹ Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.